

PASSION UND TOD JESU

Konfliktfelder

Die Passion und der Tod Jesu sind Folge von Spannungen zwischen einem vom Land kommenden Charismatiker und einer städtischen Elite, zwischen einer jüdischen Erneuerungsbewegung und römischer Fremdherrschaft, zwischen dem Verkündiger kosmischen Wandels, der auch den Tempel verwandeln sollte, und den Vertretern des Status quo. Religiöse und politische Gründe lassen sich nicht auseinander halten: Jesus wollte zwar nicht mit Hilfe seiner Jünger die Herrschaft an sich reißen. Aber er verkündigte eine bald hereinbrechende „Herrschaft Gottes“, in der die Ersten die Letzten und die Letzten die Ersten sein würden. Gott werde sie wunderbar herbeiführen. Er und seine Jünger würden in ihr Israel regieren (Lk 22,28-30 par.). Für eine Regierung der Tempelaristokratie und der Römer war kein Platz.

Beide Gruppen waren seine Gegner, verfolgten aber verschiedene Interessen. Das Synhedrium (Hohe Rat) nahm an seiner Prophetie gegen den Tempel Anstoß; seine Tempelkritik erschütterte die Legitimität ihrer Privilegien. Der römische Präfekt musste angesichts des „Königtums“, von dem Jesus sprach, misstrauisch werden. Er musste dadurch seine Macht gefährdet sehen. Vor dem Synhedrium wurde Jesus daher als „Prophet“ (Mk 14,65), vor den Römern als „König“ (Mk 15,16-18) verspottet. Beide Gruppen hatten aber das gemeinsame Interesse, Unruhe zu vermeiden. Beide wirkten beim Vorgehen gegen Jesus zusammen.

Dabei handelten kleine Eliten von Juden und Römern. Aber auch einfache Menschen waren beteiligt: Eine jüdische Volksmenge hat in Zuruken Jesu Tod gefordert; heidnische Soldaten haben Jesus als „König der Juden“ misshandelt und gekreuzigt.

Die Jünger spielten eine unruhliche Rolle: Judas verrät den Aufenthaltsort Jesu und ermöglichte seine Inhaftierung ohne Aufsehen. Alle Jünger flohen. Petrus verleugnete ihn, um sich nicht selbst zu gefährden.

Wer ist schuld am Tod Jesu?

Die Frage nach der „Schuld“ am Tode Jesu ist unsachgemäß. Beantworten lässt sich nur die Frage nach der Verantwortung für seine Hinrichtung. Sie liegt bei den Römern, die auf Initiative der jüdischen Lokalaristokratie handelten. Darüberhinaus kann man viele Ursachen und Faktoren nennen: Jesus selbst hat sein Ende riskiert, als er nach Jerusalem zog. Er exponierte sich und zog bewusst Aggressionen auf sich. Ebenso richtig ist: Er wurde ein Opfer struktureller Konflikte zwischen Stadt und Land, Juden und Römern, Volk und Aristokratie. Viele litten unter diesen Konflikten.

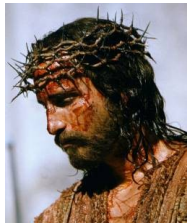
G.Theißen u. A. Merz. *Der historische Jesus*. Göttingen 1996. S. 408f

Die Verhandlungen - Kurzprotokoll

* **Die religiöse Verhandlung:** „Bist du der Messias?“ „Ja, ich bin es“. Die menschliche Religiosität, die verdorbene Religion des Alten Bundes wird konfrontiert mit dem wahren Gott und mit Christus, der Erscheinung Gottes. Der Hohe Rat verurteilt Jesus wegen Gotteslästerung.

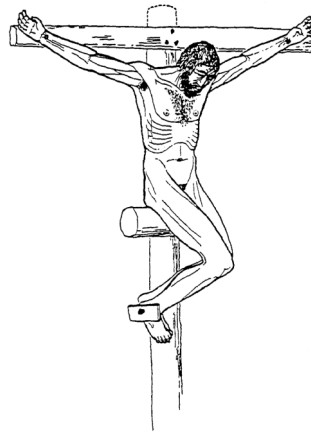
* **Die politische Verhandlung:** „Bist du der König der Juden?“ „Du sagst es!“

Die Rechtsnormen und das politische Interesse der Römer (Ruhe im Land) wird konfrontiert mit Christus, dem Sohn Gottes; eine politische Macht verurteilt einen religiösen Charismatiker (Sohn Gottes).



Passion und Kreuzigung in Palästina

Der Verurteilte wird zunächst geißelt. Dann schleppt er den Querbalken seines Kreuzes durch die Stadt auf den Richtplatz, wo der senkrechte Kreuzesstamm bereits im Boden eingerammt ist. Dort wird er nackt ausgezogen. Dann nagelt man ihn mit ausgespannten Armen an den Querbalken an,



zieht den Balken am Kreuzesstamm hoch und befestigt ihn zwei bis drei Meter über dem Erdboden, so dass das fertige Kreuz normalerweise die Form eines lateinischen T hat. Nun nagelt man die Füße des Verurteilten am Kreuzesstamm fest. Über dem Kopf des Gekreuzigten bringt man den Titulus an, eine Tafel mit kurzer Urteilsbegründung. Der Kreuzestod ist nach Cicero die „grausamste und fürchterlichste Todesstrafe“. Wenn

man mit dem Delinquenten Erbarmen hat, so verkürzt man seine Leiden durch das Zerschneiden der Schienbeine oder einen Lanzenstich in die Achselhöhe. Wenn das nicht geschieht, muss der Unglückliche in seiner qualvollen Lage viele Stunden hängen, bis endlich der Tod eintritt durch Erschöpfung, Erstickung, Blutstockung, Kollaps oder einen traumatischen Schock. Die ganze Zeit hindurch aber ist der Gekreuzigte völlig hilflos den Raubtieren und Vögeln preisgegeben, die ihn anfallen.

Chronologie der Ereignisse

Die Ereignisse von der Gefangennahme Jesu im Garten Gethsemane (Mk 14,26-50par) bis zu dessen Kreuzigung auf Golgatha (Mk 15,20-40par), lässt sich nur vage rekonstruieren. Als Quellenlage dienen die Evangelien, die allesamt im Abstand von mehreren Jahrzehnten zu den Ereignissen abgefasst wurden. Ihre Absicht war nicht eine (rechts-) historische Quelle zu liefern, sie waren am Glaubenszeugnis über Jesus und dessen Bedeutung für die Hörer interessiert.

Die herkömmliche Passionschronologie lässt sich anhand der Synoptiker folgendermaßen nachzeichnen:

Donnerstagabend: Passahmahl (ab 18.00), Gang zum Ölberg, Verrat, Festnahme, Gerichtsverhandlung im Haus des Kaiphas, Verrat des Petrus.

Freitagmorgen: Zweite Gerichtsverhandlung (Kaiphas und Hoher Rat), 1. Verhör bei Pontius Pilatus, Vorführung vor Herodes Antipas, 2. Vorführung vor Pilatus, Schauprozess, Geißelung, Jesus im Richthaus (Verspottung), schließlich übergibt Pontius Pilatus Jesus dem Volk. Die Soldaten führen Jesus zur Kreuzigungsstätte.

Die Kreuzigung findet um die dritte Stunde (9.00) statt. Von der 6. bis zur 9. Stunde (12.00 - 15.00) gibt es eine Finsternis im ganzen Land. Um die 9. Stunde (15.00) stirbt Jesus.

Die Toten sollten vor Anbruch der Dunkelheit begraben werden, weil ab 18.00 der Sabbat anbricht. Joseph von Arimathäa bittet den Pilatus um den Leichnam Jesu. Er bestattet ihn in einem Grab im Garten.

Als Todesdatum führt man meist den 7.4. im Jahre 30 an.